

Romantische Träumereien

VON SABINE HANNEMANN

KAMP-LINTFORT Die russische Künstlerin Julija Ogradowski lädt ins Museum vom Kloster Kamp zu „Romantischen Träumereien in Formen und Farben ein“. Märchen und Mythen sind ihre Impulsgeber. Knapp 50 Arbeiten zeigt sie. Vielfalt ist das Kennzeichen der gebürtigen Russin, die vor einigen Jahren der Liebe wegen nach Deutschland kam. Die Stadt Warstein ist für sie, Mann Michael und den Sohn der familiäre Lebensmittelpunkt.

Textile Materialien wie Seide und Leinen, Keramik, Grafik, Aquarelle und Arbeiten in Öl sind zu sehen – Julija Ogradowski liebt den Wechsel wie der Querschnitt ihrer Arbeiten zeigt. „Die russischen Märchen und Mythen geben mir die Ideen, aber auch andere Kulturen“, erzählt die 41-jährige Künstlerin. Indische Elefanten marschieren auf dem „Erzählbild“, wie sie es nennt, über Kopf. Eine Reise nach Indien lieferte die Vorlage. Julija bietet eine märchenhafte wie verspielte Welt, die es zu entdecken gilt, wie bei den Aquarellzeichnungen. Die Froschzarin mit Krone lädt nach Paris ein. „Bei uns erfüllt sie alle Wünsche. In Deutschland ist es ja der Froschkönig“, meint sie. Ein personalisierter übergroßer Wandbehang ist dagegen wie ein gelebtes Bild. Eine Frauengestalt ist zu sehen, lange, abnehmbare Handschuhe, Handta-



Die russische Künstlerin **Julija Ogradowski** lässt sich von Märchen und Mythen zu ihren Werken inspirieren.

RP-FOTO: KLAUS DIEKER

sche und Broschen bestätigen den ersten Eindruck. Festlegen will sich Julija jedoch nicht, eher das wandelbare Neutrum sieht sie darin.

Sie hat als junges Mädchen die Kunstschule für Kinder in Astrachan besucht und wechselte dann ins textile Fach als Schneiderin an der experimentellen Werkstatt der Unionsanstalt für Mode und Kultur in Moskau. Die Welt der Stoffe zieht sich wie ein roter Faden durch den künstlerischen Werdegang. Mit zu ihren Schwerpunkten zählt die Gestaltung von Textilleinen. Ihre Diplomarbeit an der Textilakademie beschäftigte sich mit einer Samm-

lung von Entwürfen für die Astrachaner Textilindustrie. Bei der Suche nach einem Ausstellungsort stieß sie auf das Kloster. Kunsthistorikerin Deike Dowald: „Wir waren sehr angetan von ihrer Art, vom Wandel zwischen gegenständlich und abstrakt und der Materialvielfalt.“ Sieben Ausstellungen finden pro Jahr im Museum statt. Im Kellergewölbe sind ab 16. Juli Karikaturen zu sehen.

Info Die Ausstellungseröffnung „Romantische Träumereien in Formen und Farben“ findet am Samstag, 18. Juni, 15.30 Uhr, statt.